

# FALLEN LEAVES

## Der Krieg und die Liebe - Eine Filmkritik von kath.ch

Zwei einsame Arbeiterklassen-Seelen treffen sich in Helsinki, um sich erstmal wieder zu verlieren. Doch Hartnäckigkeit zahlt sich aus in dieser nostalgischen Welt. «Fallen Leaves» des finnischen Kultregisseurs Aki Kaurismäki ist eine bildgewaltige und politische Proklamation für mehr Respekt auf der Welt – natürlich mit einer guten Portion lakonischen Humors.

Thomas Schüpbach

Es vergeht einige Zeit, bis im 20. Spielfilm des finnischen Kultregisseurs Aki Kaurismäki die beiden Hauptfiguren – der alkoholranke Handwerker Holappa und die Verkäuferin Ansa – miteinander reden. Sie sehen sich zum ersten Mal in einer Karaokebar in Helsinki, um sich dann wiederholt zu begegnen und zu verlieren. Sie kämpfen sich durch ihren Alltag, träumen von der grossen Liebe, stürzen und stehen wieder auf, und wehren sich dagegen, als totes Blatt vom Lebensbaum zu fallen.



Holappa ist deprimiert, weil er trinkt und trinkt, weil er deprimiert ist. Ein Zirkelschluss, sagt sein Kollege und Freund Huotari.

«Fallen Leaves» bildet liebevoll und gekonnt lokale Aspekte ab und geht gleichzeitig weit darüber hinaus: So wird der Film zur universalen Proklamation für Menschlichkeit und Solidarität. Mutig prangert der Regisseur gesellschaftliche Missstände an und gibt auch ein deutliches politisches Statement ab.

### **Musik für alle Lebenslagen**

Er fordert Respekt für alle Menschen, für die Natur und für alles, was in ihr lebendig oder tot ist. Gezielt lässt er im ganzen Film die Musik sprechen: alte und moderne Lieder erzählen die Handlung mit. Und immer wieder wird das Radio angemacht, in welchem Nachrichten zum Ukraine-Krieg laufen.



Ansa ist auf den Hund gekommen.

Kaurismäki trumpft mit einem Film auf, der – wie von ihm gewohnt – bildgewaltig, intelligent arrangiert, ernst und doch humorvoll, zynisch und doch herzerwärmend ist. Seine Leidenschaft fürs Kino ist in jeder einzelnen Szene spürbar; und das letzte Wort des Films ist dann – neben vielen anderen zuvor gemachten Anspielungen – eine Verbeugung vor einem seiner grossen Vorbilder.